

So weit aus Jens Havens Schreiben.

In dem Lebenslauf, der bey seinem Begräbniß vor der Gemeine in Ruthen abgelesen wurde, heißt es nach Erzählung obgemeldeter Umstände also:

Er führte sich in der Schule besser auf, als viele von einem Heidenknaben erwarten konnten; und beobachtete alle Ordnungen so genau, als ob er in derselben Kinder-Anstalt aufgezogen wäre. Er war seinen Aufsehern gehorsam, und seinen Gespielen zur Freude. Sie liebten ihn und er sie. Er gieng gern in die Versammlungen, und war sehr aufmerksam, wenn die Kinder sangen. Er sang oft in seiner Sprache den Vers:

Jesu Krist usdrautige,

Nunanie Innungorauit,

Tammarluinneit Innuit,

Akklivikaukit Aungnik.

d. i. Gelobet seyst du Jesu Christ, daß du ein Mensch geboren bist, und hast für mich und alle Welt bezahlt ein ewigs Lösegeld.

Er lernte auch noch mehrere Verse, und sang besonders die, welche von Jesu Leiden handeln, sehr gern und fleißig. Am 12ten Aug. wurde er krank. Bey dieser Gelegenheit spürte Bruder Drachart einige Bewegung in seinem Herzen. Er verlangte von selbst, etwas vom Heiland zu hören. Einmal in der Nacht rief er aus: Herr Jesu! erbarm dich meiner! Ein andermal sagte er: Ich will den Herrn im Himmel, meinen Heiland, Jesum Christum, kennen lernen, Er hat mich mit seinem Blut erlöst, und so weiter den ganzen Inhalt des obenstehenden letzten Briefs, welchen Drachart als seine wahre Meinung an Jens Haven überschreiben mußte.

Diese

Diese
ganze
Schu
wend
anzu
Ende
ten,
sich d
vbn a
Berli
und e
weiß
und h
ben.
len.
fragte
vorher
seinen
beide
am se
ländi
nes,
genan
falls
scheide
In de
Heilau
schlies
bis 16

Es
es mit
nungs
Nation
Zeuge,